Kunstfest „Kunst am Markt“ und Kunstwoche+++Neustädter Frühstück+++Bekommt der Leipziger Osten sein Gymnasium?

Kunstfest „Kunst am Markt“ und Kunstwoche+++Neustädter Frühstück+++Bekommt der Leipziger Osten sein Gymnasium?

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 2 - 4
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 23 41 80 - 0
FAX: 03 41 / 23 41 80 - 11
E-MAIL: post@razeng.de
INTERNET: www.razeng.de

- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Familienrecht
- Verkehrsrecht
- Mietrecht
- Erbrecht
- Strafrecht
- Inkasso
- Sozialrecht

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

2/2012

JUNI - AUGUST

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V.
Lohnsteuerhilfeverein

Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:
- „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- Arbeitnehmer-Sparzulage,
- Kindergeld,
- Steuerklassenwahl,
- Lohnsteuerermäßigung und
- zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

Kunstfest „Kunst am Markt“ und Kunstwoche+++Neustädter Frühstück+++Bekommt der Leipziger Osten sein Gymnasium?

Kunstfest „Kunst am Markt“ und Kunstwoche+++Neustädter Frühstück+++Bekommt der Leipziger Osten sein Gymnasium?

GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Ich wünsche ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Juni - Ausgabe. Ich hoffe, dass es uns gelingt sie neugierig zu machen, auf den bevorstehenden Sommer im Leipziger Osten.

Besuchen sie das Neustädter Frühstück, das Kunstfest und die darum gruppierten Veranstaltungen. Schauen sie vorbei, wenn vielgestaltige Kultur die Vollmondnächte belebt.

Genießen sie die Musikstadt Leipzig in unseren Kirchen oder beim Bachprojekt von O.S.K.A.R.. Entdecken sie die grünen Oasen des zu Unrecht oft als grau beschriebenen Leipziger Ostens - machen sie sich unsere Parks und Gärten zu eigen. Belohnen sie sich mit einem Schnäppchen beim Flohmarktbesuch an der Eisenbahnstraße oder im Lene-Vogt-Park, oder trennen sie sich bei dieser Gelegenheit von Unnötigem zugunsten der Urlaubskasse. Unser Osten wird zusehends bunter und lebenswerter. Bleibt zu hoffen, dass die Sommersonne die vielen Veranstaltungen ins rechte Licht setzt.

Hitzig wird es ohnehin in den nächsten Monaten zugehen, wenn der Leipziger Osten geschlossen für seinen Gymnasialstandort kämpfen wird. Einen Vorgeschmack davon lieferte das Forum im Mai, dass sich auf Initiative der Bürgervereine und der Stadträte Lange (Linke), Krefft (Grüne), Gasse (CDU) und Frank (CDU) mit großer Mehrheit entschloss, für den Bildungsstandort Leipziger Osten zu kämpfen. Hatten doch Diskussionen mit Experten und Bürgern, aber auch die Vorbereitungen der Stadtverwaltung zum Schulnetzentwicklungsplan erwiesen, von welch immenser Bedeutung ein solcher Schulbau für unseren Stadtbezirk ist. Leider wandte sich die Verwaltungsspitze in einem völlig intransparenten Verfahren von diesem Standpunkt ab. Man versucht einen Standort in Schönefeld zu erzwingen, der auch den eigenen, nur wenigen Jahre alten Argumentationslinien zuwider läuft.

Wenn Sachverstand und Bürgerbeteiligung auf der Strecke bleiben, geht noch mehr Vertrauen in politische Entscheidungsträger verloren. Dessen sind sich unsere Bürgermeister scheinbar weniger bewusst denn je. Dabei hat sich doch oft genug gezeigt, dass unsere Stadt dann am meisten gewinnt, wenn Bürger, Verwaltung und Politik gemeinsamen Zielen folgen.

Setzen sie sich mit den Vereinen und Stadträten für die Zukunft ihrer Stadtteile und vor allem ihrer Kinder ein. Jede Stimme wird gebraucht. In diesem Sinne wünsche ich ihnen erlebnisreiche und engagierte Sommertage!

H. Hufenreuter

DAS ASW INFORMIERT

Arbeitsladen Leipziger Osten: eine „Schnittstelle für neue Arbeit im Quartier“

ARBEITSLÄDEN
LEIPZIG_OST

Am 13. April 2012 wurde der Arbeitsladen Leipziger Osten am Torgauer Platz eröffnet – als Anlaufstelle und unkompliziertes Informations- und Beratungsangebot für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Stadtteil sowie für arbeitsuchende Stadtteilbewohner.

Der Arbeitsladen wird von der Deutschen Angestellten-Akademie betrieben und soll helfen, die Unternehmen vor Ort zu stärken, hier Arbeits- und Ausbildungsplätze zu besetzen und neu zu schaffen und Arbeitsuchende aus dem Stadtteil für diese Arbeitsplätze fit zu machen. „Der Zugang ist an keine weiteren Bedingungen geknüpft“, betont Karsten Gerkens, Leiter des federführenden Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW). „Keiner wird weggeschickt; vielmehr wird jedem in der einen oder anderen Weise weitergeholfen.“

Dies unterstreicht die Leiterin des fünfköpfigen Arbeitsladenteams

Eröffnung am 13. April 2012, 12.00 Uhr

DAS ASW INFORMIERT

Der Arbeitsladen befindet sich in der Leichtbauhalle am Torgauer Platz zwischen China-Restaurant und DAA-Medienwerkstatt.

Daria Sosnicki nachdrücklich und berichtet über Kontakte und Gespräche in den ersten Arbeitsladen-Wochen: „Wir haben festgestellt, dass die Stadtteilbewohner, die zu uns kommen, ernsthaft nach Arbeitsmöglichkeiten suchen. Anfragen kommen auch von außerhalb des Fördergebiets Leipziger Osten. Da können wir aber aufgrund der Förderbedingungen für unser Projekt leider nur sehr eingeschränkt helfen. Die Unternehmen, die bislang Kontakt aufgenommen haben, kennen zumeist auch die Vorläufer-Projekte wie die OstWerkStadt und knüpfen da gern an. Auch Organisationen und Vereine, die Migranten aus dem Leipziger Osten betreuen, haben sich bei uns gemeldet und wollen zusammenarbeiten. Und auch beim Jobcenter findet unser Projekt, findet der Arbeitsladen großen Anklang, weil unsere Angebote wie z. B. spezielle Deutschkurse über das hinaus gehen, was vom Jobcenter an Regelangeboten vermittelt werden kann.“

Eine kleine Anlaufschwierigkeit besteht zur Zeit noch darin, den Arbeitsladen schnell zu finden. Er befindet sich in der Leichtbauhalle am Torgauer Platz – zwischen China-Restaurant und der DAA-Medienwerkstatt. Hinweisschilder im Umfeld sollen noch angebracht werden und den Weg unmissverständlich weisen. Wer die eher locker und wenig „amtsmäßig“ eingerichteten Räume betritt, trifft zunächst auf Stefan Schlüter, der als Arbeitsladenmanager erster Ansprechpartner ist, benötigte Informationen gibt und die Besucher mit den richtigen Ansprechpartnern zusammenbringt, wenn nötig auch an andere, aber für das jeweilige Anliegen zuständige Einrichtungen verweist.

Der Arbeitsladen versteht sich als eine „Schnittstelle“, die eng in lokale Netzwerke eingebunden ist, wo Stellenangebote von Unternehmen aus dem Stadtteil und Anfragen von Arbeitsuchenden auf kurzem Wege zusammengeführt werden. Das kann auch bedeuten: Sollte bei einem Bewerber die Qualifikation noch nicht zur angebotenen Stelle passen, kann diese über speziell zugeschnittene Schulungen hergestellt werden. Das können Jobcenter oder Agentur für Arbeit so nicht leisten. Darüber hinaus stellt sich Frank Gabel, Fall-

DAS ASW INFORMIERT

manager und im Team für die Betreuung arbeitsuchender Stadtteilbewohner zuständig, vor, im Arbeitsladen eine stadtteilbezogene Arbeitsvermittlung anzubieten, auch für befristete, Aushilfs- oder Teilzeitjobs.

Typisch für den Arbeitsladen ist neben der entspannten Atmosphäre die besondere Qualität der Beratung und Betreuung Arbeitsuchender. Frank Gabel nennt beispielhaft: „Wir können auf mehr Arbeitsangebote zugreifen als in der Jobbörse auffindbar sind. Wir gestalten unsere Beratungsgespräche zumeist intensiver als das im Jobcenter möglich wäre. Und wir sind in der einzigartigen Lage, passgenaue Qualifizierung für freie Arbeitsplätze anzubieten. Dabei klopfen wir zunächst vorhandene Regelangebote, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten ab; wenn da gar nichts geht, dann entwickeln wir neue Angebote im Arbeitsladen. “Sehr flexibles Arbeiten verbindet sich mit intensivem Eingehen auf die individuelle Situation Ratsuchender. So wird die Wirksamkeit des Projekts Arbeitsladen am Ende sicher nicht in der puren Menge zu messen sein, sondern im Erfolg der hier geübten Herangehensweise.

Das trifft nicht nur auf arbeitsuchende Stadtteilbewohner zu, sondern in gleichem Maße auf die hier ansässigen Unternehmen. Diese werden von Teamleiterin Daria Sosnicki betreut. Sie berät z. B. zu Fragen der Personalentwicklung (etwa Arbeitsplatzbeschreibung, Mitarbeitersuche und -qualifizierung), hilft bei der Schaffung betrieblicher Weiterbildungsangebote für Inhaber und Arbeitnehmer und agiert als Vermittlerin zum Jobcenter, zum Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und zu den Kammern. Wichtig ist: wenn einmal Arbeitsplatz und Beschäftigter zusammengebracht worden sind und ein Arbeitsvertrag abgeschlossen wurde, ist die Betreuung nicht beendet. „Wir können

Das Team des Arbeitsladens Leipziger Osten (von oben nach unten): Teamleiterin Daria Sosnicki, Netzwerker Bruno Lejsek, Fallmanager Frank Gabel, Psychologe Kai Hemmerling, Arbeitsladenmanager Stefan Schlüter

DAS ASW INFORMIERT

auch weitere Qualifizierung im Arbeitsprozess oder in Fragen der Personalwirtschaft anbieten."

Komplettiert wird das Arbeitsladen-Team durch Bruno Lejsek, den Netzwerker, der sich um die vielfältigen Kontakte in den Stadtteil kümmert, sowie durch Kai Hemmerling, der als Psychologe die gesamte Projektarbeit unterstützt und solche Aufgaben übernimmt wie: Ist ein Arbeitsuchender bereit für den Arbeitsmarkt? Müssen bestimmte soziale Kompetenzen noch geschult werden? Eignet sich ein Bewerber (schon) für ein bestimmtes Stellenangebot? Entstehen Konflikte und wie sind sie zu lösen?

„Arbeitsläden sind ein innovatives Instrument der Stadterneuerung, das in den beiden Soziale-Stadt-Gebieten der Stadt Leipzig Unternehmen der lokalen Ökonomie stärken will und arbeitsuchenden Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz eröffnet", benennt Projektleiter Dr. Michael Behling den Stellenwert des Projekts. Die Arbeitsläden im Leipziger Osten und in Grünau werden im Rahmen des Leipziger BIWAQ-Projektes „Schnittstellen für neue Arbeit im Quartier" bis Oktober 2014 aus dem Europäischen Sozialfonds und Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert. Projektbegleitend soll zudem ein Konzept entwickelt werden, das die Effekte vor Ort analysiert und die Verstetigung und Nachnutzbarkeit der Erfahrungen sichert – sowohl in Leipzig selbst als auch in anderen interessierten Kommunen. *ASW*

Arbeitsladen Leipziger Osten
(Träger: Deutsche Angestellten-Akademie)

Torgauer Platz 2,
04315 Leipzig

Telefon: 0341 52903043

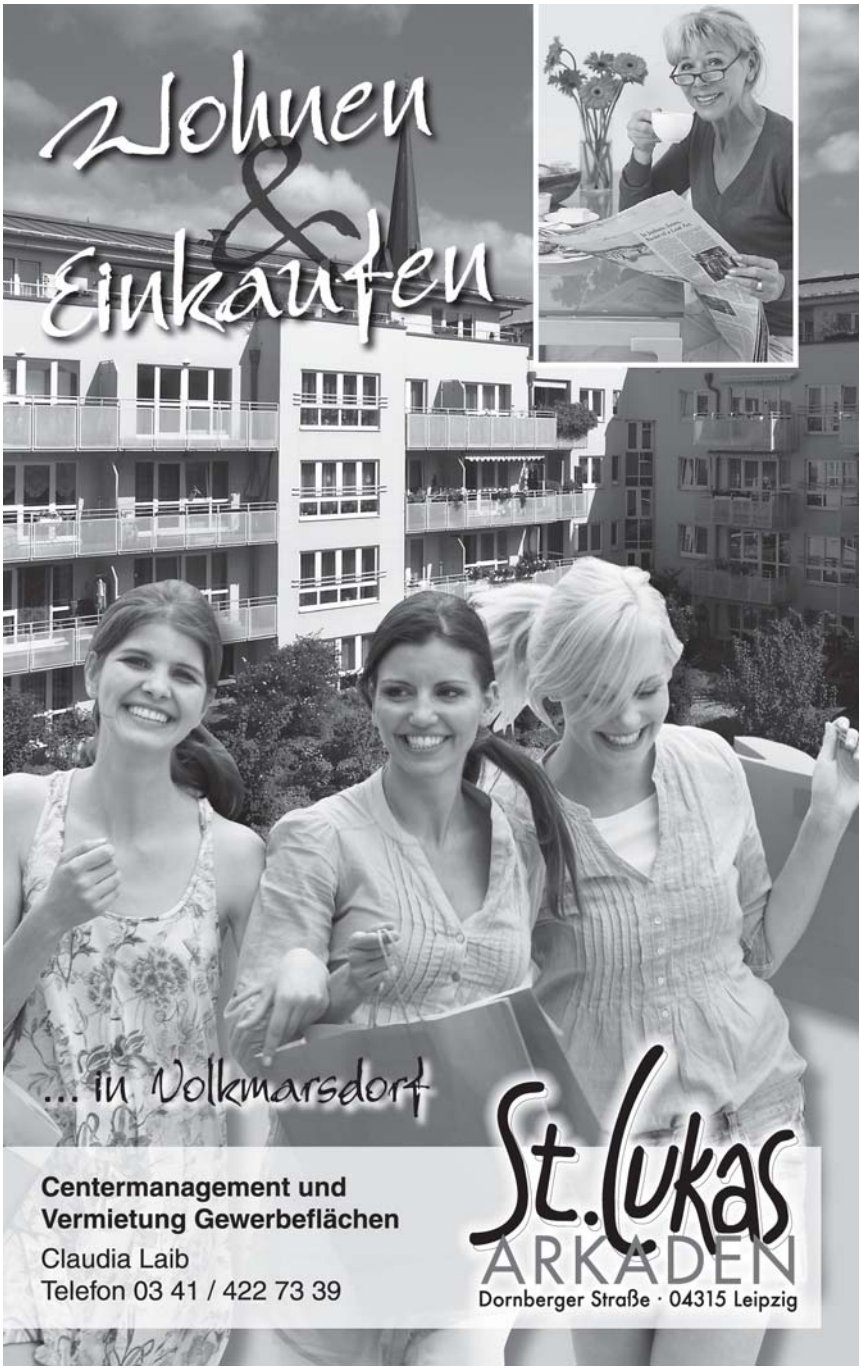
osten@neue-arbeit-leipzig.de
www.neue-arbeit-leipzig.de

Teamleiterin:
Daria Sosnicki

Arbeitsladenmanagement:
Stefan Schlüter

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 10-18 Uhr
Mi 10-14 Uhr

EUROPÄISCHE UNION
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
BIWAQ


Wohnen & Einkaufen
... in Volkmarsdorf
Centermanagement und
Vermietung Gewerbeflächen
Claudia Laib
Telefon 03 41 / 422 73 39
St. Lukas
ARKADEN
Dornberger Straße · 04315 Leipzig

Veranstaltungstipps von Juni bis August 2012

16.06., **14 Uhr**	Bürgerspaziergang Parkbogen Ost (www. parkbogen-ost.org)
30.06.	Stadtteilrundgang Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf (www.leipzigdetails.de)
30.06.	Trödeln im Lene-Voigt Park (www.muehlstrasse.de)
07.-15.07.	Kunstfest und Kunstwoche „Kunst am Markt“
14.07.	1. Bülowstraßenmusikfestival (www.buelowviertel-leipzig.de)
14.07., **10-16 Uhr**	Flohmarkt Leipziger Osten an der Eisenbahnstraße
15.07. **10.30-14 Uhr**	Neustädter Frühstück auf dem Neustädter Markt
04.08., **10-16 Uhr**	Flohmarkt Leipziger Osten an der Eisenbahnstraße
11.08.	Trödeln im Lene-Voigt Park (www.muehlstrasse.de)

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter
www.neustaedtermarkt-leipzig.de
finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.
Oder möchten Sie vielleicht ***Mitglied werden*** und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!
Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Die vom Verein Kultur & Initiative Leipziger Osten konzipierte Ausstellung **„Lasst die Puppen tanzen“** mit zahlreichen handgefertigten Puppen der Puppenbühne Schmidt findet dauerhaft in den Räumen über dem Gasthaus „Zur Tenne“ in der Schulze-Delitzsch-Straße 19 statt. Auch ein Puppenspiel mit Herrn und Frau Schmidt können Sie sich ansehen. Weitere Informationen unter Tel.: 0341/681 19 44 oder www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Wieder Gymnasium für Leipziger Osten

Stadträte und Vereine beraten/Maulkorb für Verwaltung?

Kürzlich berieten die im Bildungsnetzwerk Leipziger Osten zusammengeschlossenen Bürgervereine sowie die Stadträte Katharina Krefft (Grüne), Carola Lange (Linke), Bernd Frank (CDU) und Holger Gasse (CDU) in der Heilig-Kreuz-Kirche in Neustadt über ein Gymnasium für den Leipziger Osten.

Ronald Pohle (li.) führte durch das Forum.

Die miserable Ausgangssituation wurde vor einigen Dutzend Beteiligten und Gästen unter Leitung des CDU-Landtagsabgeordneten Ronald Pohle so dargestellt: Von einst acht Gymnasien im Osten und Nordosten blieben nach dem Schließungsorkan der 90er und frühen 2000er Jahre nur drei übrig – alle an der Peripherie. Für die Kinder von zehntausenden Einwohnern bleiben lange Anfahrwege. Die Attraktivität für Neuleipziger sinkt, wo es keine Gymnasien gibt.

Der Stadtrat fasste bereits drei Beschlüsse, ein neues Gymnasium für den Osten zu bauen oder in alten, geschlossenen Schulen einzurichten. Passiert ist bisher nichts. Die plötzliche Zeitungsmeldung vor einigen Wochen, die beiden geschlossenen Schulen zwischen Gorki- und Ossietzkystraße zu einem Gymnasium auszubauen, erschreckte bzw. erfreute. Freude brachte die Nachricht den Schönefeldern, Erschrecken dem übrigen Osten.

Nun haben sich die Interessierten mit fünf möglichen Standorten befasst und Vorzüge und Nachteile gegeneinander abgewogen. Neben dem Schönefelder Standort sei auch eine Kombination der ehemaligen Hermann-Liebmann- und Richard-Wagner-Schule möglich oder eine Übernahme des Berufsschulzentrum in der Neustädter Straße (für das dann ein Ersatz nötig wäre). Neu könnte man auch an der Lutherstraße oder an der Torgauer Straße bauen. Auf einem Bürgerforum Ost sollen Vorschläge für die Stadtverwaltung erarbeitet werden. Für und gegen jeden Standort gibt es Gründe, die abzuwiegen wären. Eine geringe Rolle spielte die Frage: Wie eignet sich jeder Standort fürs Lernen?

Mitarbeitern der Verwaltung – so wurde am Rand der Veranstaltung bekannt – soll von einer Teilnahme durch die zuständigen Bürgermeister abgeraten worden sein.

Ungewöhnlich gegenüber sonstigen Meldungen über den Umgang der Rathausfraktionen miteinander war das sichtliche Miteinander über Parteigrenzen hinweg.

Thomas Biskupek

Passiert – glossiert

Die Bürger(meister)stadt Leipzig

Er ist zweifellos ein komisches Ding. Ohne ihn scheint es nicht recht zu gehen, mit ihm aber überhaupt nicht. Je nach ideologischem Standpunkt des Betrachters ist er der Konstruktionsfehler in der Schöpfungsgeschichte oder ein Irrweg der Evolution. Der BÜRGER.

Selbst sprachgeschichtlich ist er schwer zu fassen – Bürger, mittelhochdeutsch burger, althochdeutsch burgeri, zunächst eine Täterbezeichnung für Burg – Erklärungsversuche des etymologischen Wörterbuches.

Aber vielleicht liegt hier ja doch der Schlüssel zum Problem. Wissen wir doch, dass Bürger bereits im Mittelalter begannen, sich gegen die Burg aufzulehnen, sich von ihr zu emanzipieren. Renegaten. Sehr zum Verdruss der Burgherren übrigens. Ein uralter Konflikt also, der nicht selten zu blutigen Fehden führte. Letztendlich gelang es, in unseren deutschen Landen zumindest, immer wieder, den entfesselten Bürger in seine Schranken zu weisen und Schlimmeres zu verhüten. Gott sei Dank, möchte man sagen.

Blutfehde ist seit einiger Zeit leider gesetzlich untersagt, so dass die Burgherren gezwungen waren, andere Wege zu suchen, den ewigen Störenfried, den Feind aller Ordnung, den BÜRGER eben, in Schach zu halten. Not macht erfinderisch und auch unter den Herren gab es Intellektuelle. Und die erfanden die Lösung des Problems – die BÜRGERbeteiligung.

Die funktioniert so: Schritt 1) aller vier Jahren wählen die Bürger Räte. Wozu? Na das erklärt doch schon das Wort. Um die Burgherren zu beraten natürlich. Schritt 2) weil vier Jahre lang sind und es den Bürgern zwischenzeitlich langweilig werden könnte – Müßiggang ist bekanntlich aller Laster Anfang – werden die Bürger gelegentlich zusammengerufen, um über die Entscheidungen der Burgherren zu plaudern und diese Lob zu preisen.

Praxis für Physiotherapie

Elke Ortak-Haubenreißer

Staatlich geprüfte Fachphysiotherapeutin

Reclamstraße 42
04315 Leipzig

(0341) 6 81 32 50

Behandlungszeiten:
Mo. - Do.
7.00 - 18.00 Uhr
Freitag
7.00 - 12.00 Uhr
und nach
Vereinbarung

So einfach, so genial könnte alles funktionieren, wenn … ja wenn die Bürger verständig wären und die Spielregeln verstehen würden. Das machen sie aber nicht und provozieren damit immer mal wieder unnötige Konflikte.

So geschehen erst kürzlich wieder in Leipzig. Zusammengerufen im Forum Leipziger Osten, um ihre Meinung zur Farbe der Narzissen im Lichten Hain kundzutun, maßten sie sich plötzlich an, sich in so komplexe Dinge wie die Schulnetzplanung einzumischen und wollten ein Gymnasium für ihren Stadtbezirk. Als wären sie bei „Wünsch dir was“. Und als wäre das nicht schlimm genug, missverstanden nun auch noch die Räte ihre Rolle restlos und fassten, statt zu raten, Ratsbeschlüsse. Das musste die Herren der Pleißenburg am fernen Martin-Luther-Ring ja förmlich zur Raserei treiben. Aber nein.

Die Burgherren der Pleißenburg sind über alle Maßen milde und keineswegs blutrünstig. So boten sie dem unbotmäßigen Volke statt gewaltsamer Niederwerfung einen weisen Kompromiss an. Ihr wollt ein Gymnasium in eurem Schmuddel-Osten? Ihr bekommt es. Nur, der Osten ist ab jetzt nicht mehr im Osten, sondern im Nordosten. Ist das nicht ein großherziges und weises Entgegenkommen der Herren der BÜRGERstadt Leipzig? Der Burgfrieden könnte wieder hergestellt sein, wenn ... ja wenn die BÜRGER eben keine Fehlkonstrukte der Schöpfung (alternativ: Irrwege der Evolution) und stattdessen verständig und botmäßig wären.

Wenn sie mich fragen, wer soll sich unter diesen widrigen Bedingungen überhaupt noch bereitfinden, Herr auf der Pleißenburg zu werden? Naja, sollte sich wider Erwarten doch irgend jemand für den undankbaren Job finden, haben sie als BÜRGER ja im kommenden Jahr die Wahl ...

H. Hufenreuter

Beschluss des Forums Leipziger Osten vom 30.05.2012

Gymnasium im Leipziger Osten

1. Das Forum Leipziger Osten fordert die Stadtverwaltung Leipzig auf, die die Errichtung eines Gymnasiums im Leipziger Osten betreffenden Beschlüsse

-Beschluss-Nr. BS/ RBV-1164/12 Schulentwicklungsplan der Stadt Leipzig – Fortschreibung 2012

-Beschluss-Nr. BS/ RBV-1028/11 Strategiewerkstatt Leipziger Osten – Neuausrichtung der integrierten Entwicklungsstrategie für den Stadtteil Leipziger Osten

- Beschluss-Nr. BS/ RBV-1158/12

Baugrundstück für ein Gymnasium im Leipziger Osten, den Intentionen der Beschlüsse entsprechend und auf die Zukunftsfähigkeit des Leipziger Ostens ausgerichtet umzusetzen.

2. Die im Beschluss-Nr. 1164/12 zum Standort des künftigen Gymnasiums enthaltene Formulierung „Standort im Übergangsbereich zwischen Zentrum-Ost und Neustadt-Neuschönefeld“ soll dabei so offen interpretiert werden, dass alle grundsätzlich geeigneten Standorte im Kerngebiet des Leipziger Ostens bei der Standortentscheidung mit betrachtet werden. In der Anlage zu diesem Beschluss werden Standorte genannt, die im Rahmen des Sonderforums Leipziger Osten am 08.05.2012 öffentlich diskutiert wurden.

3. Gemäß Beschluss-Nr. 1158/12 erwartet das Forum Leipziger Osten, in den laufenden Prozess der Standortfindung und -entscheidung einbezogen zu werden. Hierzu sollen dem Forum Leipziger Osten transparente, nachvollziehbare Abwägungsvorschläge vorgestellt werden, die die in der Anlage enthaltenen Kriterien berücksichtigen.

Beim Forum Leipziger Osten am 30.05.2012 wurden 113 Stimmkarten zum Beschlussentwurf ausgegeben. Es erfolgten 77 Zustimmungen, 4 Enthaltungen und keine Gegenstimmen.

Bildungsnetzwerk
Leipziger Osten

125 Jahre

1887 - 2012

Apothekenjubiläum - Feiern Sie mit uns
vom 11.06. - 16.06.2012!

Freuen Sie sich auf eine aktionsreiche Festwoche
und besuchen Sie uns in der

Hegel-Apotheke
Apothekerin Stefanie Seitzt
Eisenbahnstr. 33 · 04315 Leipzig
☎ 03 41-6 88 33 22

Energie bewegt Bildung

Energie bewegt unsere Gesellschaft im wörtlichen, wie auch im übertragenen Sinne. Wie aber kann sie Bildung bewegen? Eine Bildungsinitiative der RWE Vertriebs AG realisiert durch die Euro-Schulen-Organisation GmbH macht es möglich. Die Initiatoren haben sich zum Ziel gesetzt, Energie zum Bildungsziel deutscher Schulen zu machen. Bisher empfinden sie dieses existentielle und zukunftsträchtige Thema in den Unterrichtsplänen unterrepräsentiert. Sie wählten zehn deutsche Schulen aus, um Energie in den Fokus der Bildungspolitik zu rücken.

Dass der Energie-Erlebnispfad im Leipziger Osten halt macht, ist wohl nicht zuletzt dem energiegeladenen Schulleiter des Berufsschulzentrums 7, Thomas Graupner, zu verdanken. In seiner Eröffnungsansprache am 22. Mai ging er auf die Gründe ein, die das BSZ dazu bewogen, sich um die Teilnahme am Projekt zu bewerben. Zum einen müsse das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit einem so hohen Gut wie der Energie schon in jungen Menschen angelegt werden, um es über diese in die ganze Gesellschaft zu tragen. Zum anderen liege es nahe, dass sich eine Schule, die Elektriker, Elektrotechniker und IT-Techniker ausbilde, eine besondere Affinität zum Thema Energie besitze. Und letztlich wolle er natürlich um Auszubildende in den genannten Berufen werben, besonders aber auch um Mädchen

Mit dem Ergometer wird Energie erzeugt

und junge Frauen, die im Umweltbereich besonders gute Ausbildungschancen hätten.

Für Graupner Programm: seine Schule will auch in den Stadtteil wirken. Deshalb lädt er für einen Sonnabend zu einem Familientag auf dem Energiepfad in die Bauhalle der Berufsschule ein. Ein Erlebnis ist das allemal. Kann man doch auf dem Heimtrainer selbst nachvollziehen, wie mühsam es ist, die Menge an Energie zu erzeugen, die nötig ist, ein Glas Wasser zum Kochen zu bringen. Man erlebt hautnah den Treibhauseffekt und selbst der physikalisch Halbgebildete begreift endlich, was mit dem Wirkungsgrad einer Maschine gemeint ist. Eventuellen Erklärungsbedarf sichern Azubis des dritten Lehrjahres, also künftige Spezialisten, fachkundig ab.

Die Schüler der 16. Mittelschule und der Adolph-Diesterweg-Schule, die der Eröffnung beiwohnten, zeigten sich durchaus beeindruckt vom Kenntnisgewinn.

H. Hufenreuter

Apothekenjubiläum am 15. Juni

Eisenbahnstraße 33: Hegel-Apotheke begeht ihr 125-Jähriges

Jahrelang war ein starkes, zuckerfreies Süßungsmittel aus der südamerikanischen Pflanze stevia rebaudiana im offiziellen Handel nicht erlaubt – wahrscheinlich, weil die Zuckerindustrie die Konkurrenz fürchtete. Inzwischen ist das Mittel zugelassen und in Apotheken erhältlich. Auch in der Hegel-Apotheke in Leipzig-Neustadt, die demnächst ihr 125jähriges Gründungsjubiläum begeht – damals noch als St. Georg-Apotheke.

Die Dienstleistungseinrichtung entstand zu jener Zeit außerhalb Leipzigs. Denn der auf Schönefelder Flur errichtete, „Neuer Anbau“ genannte und seit 1881 selbstständige Ort hieß „Neustadt bei Leipzig“. Sechs Jahre nach dieser Selbstständigkeit wurde die Apotheke gegründet – schräg gegenüber dem heutigen Standort in der Eisenbahnstraße 6.

Das heißt: Von einem exakten Gründungsdatum ist in den Unterlagen nichts zu finden. Aber die 1. Revision – das heißt Begehung und Abnahme – dürfte direkt im Umfeld der Gründung erfolgt sein. Und dieser Zeitpunkt ist bekannt. Deshalb halten sich die Mitarbeiter der Apotheke an jenes Datum und werden am 15. Juni den 125. Gründungstag begehen. Die Woche vom 11. bis zum 16. Juni wird als Festwoche für Einwohner-

schaft und Kunden von Neustadt, Neuschönefeld und darüber hinaus gestaltet. Sie gilt als Dank für langjährige Treue.

Am Gründungsort ist die Apotheke nicht lange geblieben. Als 1890 Neustadt mit vielen anderen Orten nach Leipzig eingemeindet wurde, lässt sich nachweisen, dass die Apotheke schon dorthin umgezogen war, wo sie sich noch heute befindet. Daher rührt die schöne, alte Einrichtung von 1890, die unter Denkmalschutz steht.

Die unter Denkmalschutz stehende Einrichtung der Hegel Apotheke

Der Besitzer des ersten Unternehmens war der Apotheker Otto Hartmann. Er wie auch seine Nachfolger leiteten den Betrieb in der Form einer Personalkonzession. Das wurde so fortgeführt, bis Werner Bräutigam 1947 als kommissarischer Leiter die Apotheke übernahm.

Im gleichen Jahr musste der Name gewechselt werden. Das Krankenhaus St. Georg richtete eine eigene Apotheke ein und verlangte den dazugehörigen Namen. Warum man dann auf die Bezeichnung Hegel-Apotheke kam, steht nicht in den Unterlagen. Vermutet wird nur, dass Werner Bräutigam ein philosophisch beschlagener Kopf gewesen ist, der die Gelegenheit nutzte, einen deutschen Denker zu ehren, dem er zugetan war.

Bräutigam übernahm die Apotheke 1948 als Staatspächter und begleitete 1972 die Verstaatlichung. Da war er bereits Pharmazierat und leitete das staatliche Unternehmen.

1981 folgte ihm die Apothekerin Christa Hübner, die sicherlich viele Einwohner des Leipziger Ostens noch in bester Erinnerung haben. Mit dem Einigungsvertrag von 1990 gingen Apotheken ins Eigentum der Bundesverwaltung für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BVS) über. Frau Hübner blieb Verwalterin.

Dann forderten die bundesdeutschen Bestimmungen plötzlich schnellstes Handeln. Bis zum 31. Dezember 1996 mussten alle Apotheken privatisiert werden. Wo das nicht gelang – wie bei der Einrichtung an der Kohlgarten/Ecke Elsastraße – wurden sie geschlossen. Die Mitarbeiter verloren ihre Arbeitsplätze, egal, ob die Betriebe eigentlich gebraucht worden wären.

An dem Punkt trat Stefanie Seitzt auf den Plan. Die junge Frau hatte in Halle Pharmazie studiert und just im Oktober 1996 ihre Approbation erhalten. So eine Zulassung für akademische Heilberufe ist für entsprechende Tätigkeiten erforderlich, auch fürs Leiten einer Apotheke. Frau Seitzt kannte das Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und das Wohnumfeld. Alles zusammen führte dazu,

Stefanie Seitzt, heutige Inhaberin

dass sie sich um den Betrieb bewarb und ihn drei Tage vor Ultimo – am 28. Dezember 1996 – kaufen konnte. Natürlich musste die damals erst 26-Jährige dafür einen Kredit aufnehmen. Aber sie sieht die Entscheidung als richtig an – im eigenen und im Interesse der Bürger im Viertel.

Dass die Mitarbeiter alle mitziehen, zeigte sich, als Frau Seitzt ihren Sohn zur Welt brachte. Sie hat zwar länger gearbeitet, als der Gesetzgeber vorschreibt, und war früher wieder im Betrieb. Dennoch musste alles einige Wochen ohne Chefin laufen. Und es lief.

Frau Seitzt ist übrigens nur Mieterin der Gewerberäume in dem schönen Haus, und angesichts der Probleme, die mit Mieterwechseln verbunden sind, froh, dass sie sich darum nicht kümmern muss.

Vor mehr als zehn Jahren wurde bei vollem Betrieb saniert, ohne einen Schließtag – auch das eine Herausforderung an alle. Tabletten und Pülverchen, Pflaster und eine Menge spezieller Mittel, die vor Ort angefertigt oder bestellt werden müssen, gab es die ganze Zeit über.

Jetzt bereitet das Team die Festwoche vom Juni vor. Hilfe findet die Inhaberin dabei auch bei ihrem Mann, der sich um alles kümmert, was mit Informationstechnik zu tun hat. Erwartet werden möglichst viele Besucher aus der Nachbarschaft. Bei Aktionstagen sollen Überraschungen präsentiert, viel Wissenswertes vermittelt und auch ein Blick hinter den Tresen gestattet werden.

Mit wichtigen Partner-Firmen gemeinsam werden Hilfsmittel, Salze, Tees oder Mineralstoffprodukte präsentiert, kann man sein Haar analysieren lassen oder am Samstag, dem 16. Juni, nach Geschäftsschluss auch mal einen Blick in die sonst für Besucher verschlossenen Räume werfen. Dass übrigens die Einladung „Feiern Sie mit uns“ außer Deutsch, auch Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch und Russisch gedruckt wurde, schließt nur einen Teil der Einwohner im Leipziger Osten ein. Persisch oder Polnisch, Vietnamesisch, Litauisch oder Chinesisch und viele andere mehr hätten ebenso gepasst aber den vorhandenen Raum gesprengt. Denn die Einladung gilt allen.

Thomas Biskupek

Querbeet, statt Kraut und Rüben

Schon im zeitigen Frühjahr erwachte das seit Jahren wüst liegende Areal an der Hermann-Liebmann-Straße, dort wo Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf und Reudnitz zusammenstoßen zu ungewohntem Leben. Dem Neugierigen bot der Blick durch den Bauzaun ein ungewohntes Bild. Auf dem Gelände wuchsen Berge aus Steinen, Brettern, Erde und allerlei anderen Materialien. Das hier demnächst ein Garten entstehen sollte, ahnten nur Eingeweihte. Junge Leute aus Reudnitz hatten die Idee des Gärtnerns in der Stadt, neudeutsch „urban gardening“ aufgegriffen und unweit der Wurzner Straße eine geeignete Fläche inklusive geeignetem Vermieter gefunden. Die Gruppe der Mitstreiter und Unterstützer wuchs schnell und am 10. Mai konnte offiziell die Eröffnung der ersten Gartensaison und damit das erste Quer-Beet-Fest gefeiert werden.

Das Wetter meinte es mit den Gärtnern besser als angekündigt, so dass sich weder Versorgungs- noch Mitmachstände um Publikum sorgen müssen. Musiker und Literaten sind während ihrer Auftritte dicht von jungen Menschen umlagert – mit steigender Sonne wächst auch die Besucherzahl. Das Durchschnittsalter der Akteure und Gäste scheint recht niedrig zu sein. Erfreulich viele Kinderbeine bewegen sich zwischen

U.a. Gärtnern, Kommunikation, Kultur und Entspannung bietet der Gemeinschaftsgarten

den selbst gezimmerten Hochbeeten. Aber auch schon lange im Stadtteil Aktive sind anzutreffen, ebenso Menschen deren Wurzeln eindeutig südlich der Alpen liegen. Ein junger Mann nutzt die Chance, seine Sprachkenntnisse in Hindi zu erproben. Insgesamt beherrscht eine offene und freundliche Atmosphäre den Garten. Dessen Gestaltung freilich mutet den konventionellen Hobbygärtner vorerst ungewohnt an. Behältnisse unterschiedlichster Art, teils selbst gebaut, teils schlicht umfunktioniert, sind mit Erde gefüllt und mit Nutz- und Zierpflanzen bestückt. Jeder Abschnitt des Gartens wird durch eine Dokumentation erklärt und beim Lesen und Betrachten erschließt sich immer mehr vom Sinn des Projektes. „Alles ist möglich“ könnte in Großbuchstaben über dem Gartentor stehen – individuelles Gärtnern neben Arbeit in der Gemeinschaft, Entspannung pur neben Kommunikation und Kultur, Freude am Gedeihen neben handfester Entlastung der Haushaltskasse und, wenn irgend wann einmal unbedingt nötig, eben auch der Komplettumzug des Gartens. Dann hoffentlich auf eine Fläche in unmittelbarer Nachbarschaft.

Viel besser und genauer beschreibt Inhalt und Anspruch des Gemeinschaftsgartens jedoch die eigens eingerichtete Homepage unter www.querbeet-leipzig.de.

Den Gärtnern ein herzliches Willkommen im Leipziger Osten und allzeit gute Ernten!

H. Hufenreuter

Mit O.S.K.A.R. beim Welttanztag 2012

Unter dem Motto »Leipzig tanzt!« wurde am 29. April 2012 in und um die Oper Leipzig der internationale Welttanztag unter der Schirmherrschaft von OBM Burkhard Jung zelebriert.

Zum 30-jährigen Jubiläum nahmen mehr als 800 Tänzerinnen und Tänzer bei sommerlichen Temperaturen an dem Spektakel teil, um die Leidenschaft zum Tanz mit der Öffentlichkeit zu teilen. Natürlich durfte O.S.K.A.R bei diesem Event nicht fehlen und führte mit zwei Gruppen der Tanzdiele ein abwechslungsreiches und energiegeladenes Programm auf. Für einige der jungen Tänzer im Alter von 11 - 17 Jahren war dieser große Auftritt Premiere ihrer noch frischen Tanzkarriere, die sie allesamt mit Bravour gemeistert haben. Das lässt viel Versprechendes für die Zukunft hoffen.

Doch auch die jüngsten Tanzgruppen des O.S.K.A.R. bekommen schon bald die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Am **09. Juni 2012** stellen sich die Tanzwiesel und -mäuse beim Kinderfest im Schloss Schönefeld ihrem Lampenfieber. Natürlich drücken wir auch ihnen dafür ganz fest die Daumen!

O.S.K.A.R.

Neues vom O.S.K.A.R.

Computerführerschein für Kids

Bis zu den Sommerferien haben Schüler der Klassenstufen 2 - 5 die Möglichkeit, Grundwissen rund um den Computer zu erwerben.

Dazu findet jeden Donnerstag von 15 – 17 Uhr im Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., in der Gabelsbergerstraße 30 ein Kurs statt. Dabei schrauben wir auch einmal einen Rechner auf, installieren Programme und legen Ordner an. Grundkenntnisse in Windows und Word werden vermittelt und Möglichkeiten des Internets gezeigt.

Wer mitmachen möchte, kann sich unter 0341 – 6865680 melden.

O.S.K.A.R.

Große Rennen mit kleinen Flitzern

Am **10.06. und 01.07**. finden auf der Rallye-Strecke des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R., Gabelsbergerstraße 30, zwei Wettkämpfe für funkferngesteuerte Elektro- Off- Road- Automodelle statt. Gestartet wird jeweils 9:30 Uhr. Mitmachen kann jeder, der ein solches Modell besitzt.

Gefahren werden drei Vorläufe und zwei bis drei Finalläufe á 5 Minuten auf der neu umgebauten Strecke. Die Rallye-Piste steht auch außerhalb der Wettkämpfe interessierten Automodellsportlern zum Fahren zur Verfügung.

Informationen sind telefonisch zu erhalten unter 0341 – 68656824.

O.S.K.A.R.

Vernissage in der Galerie O.S.K.A.R.

Im Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., Gabelsbergerstraße 30 läuft seit dem 22.05.2012 die Ausstellung „Ruhepole in der Provence“. Nora Blumbergs fotografische Reiseeindrücke sind in der O.S.K.A.R. – Galerie bis zum **31.08.2012** für Interessierte und Liebhaber Frankreichs zu sehen.

Weitere Informationen sind erhältlich unter www.oskarinleipzig.de

O.S.K.A.R.

„Kunst am Markt“ 2012

Vom 07.07. bis 15.07. 2012 findet wieder unser Kunstfest und die Kunstwoche „Kunst am Markt“ statt.

Ein letztes Mal steht uns das gesamte Pöge-Haus hierfür zur Verfügung. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge werden auch in diesem Jahr wieder Künstler/Innen aus dem Leipziger Osten sowie Studierende des Instituts für Kunstpädagogik letztmalig für eine Woche künstlerisch und kreativ das leerstehende Gründerzeithaus verzaubern. Nach zwei Jahren zähem Ringen um das Pöge-Haus ist es der zukünftigen Eigentümergemeinschaft endlich gelungen das Haus von der Stadt Leipzig zu erwerben. Nächstes Jahr wird der Pöge-Haus e.V. in das Erdgeschoss und den ersten Stock einziehen und die erfolgreich begonnene Arbeit des Neustädter Markt e.V. weiterführen und unterstützen und so das Pöge-Haus als einen identitätsstiftenden Ort für partizipative Kunst- und Kulturprojekte über die Stadtteilgrenzen hinaus etablieren.

Den Auftakt zum Kunstfest in diesem Jahr macht das Wanderkino. Der „Laster der Nacht“ besucht den Neustädter Markt bereits am Freitagabend dem **06.07.** um **22 Uhr**. Gezeigt werden in diesem Jahr die Filme: „Die Vogelscheuche“ von 1920 mit Buster Keaton, „Miniaturen“ (1895-1927), „Das Lächeln der Madame Beudet“ von und mit Germaine Dulac sowie der Film „Easy Street“ von 1917 mit Charlie Chaplin, musikalisch begleitet von Gunthard Stephan, Violine und Tobias Rank, piano.

Am Samstag startet offiziell unser „urban knitting“ Projekt. Ab **11 Uhr** können Sie live erleben wie der Neustädter Markt von zahlreichen Akteuren und Künstler/Innen eingestrickt, geschmückt und verändert wird. Zudem können Sie dem Steinmetz und Bildhauer Frank A. Gräber beim Arbeiten im Garten des Pöge-Hauses über die Schulter schauen. In der Heilig-Kreuz-Kirche präsentiert der Saga e.V. eine Gruppenausstellung.

Weitere Veranstaltungs- und Ausstellungsorte sind neben dem Pöge-Haus auch wieder in zahlreichen Ladengeschäften entlang der Hedwigstraße zu entdecken. Am Donnerstag dem **12.07.** findet um **18 bis 20 Uhr** das dritte Forum KREATIVwirtschaft zum Thema: Entwicklung des kreativen Milieus im Leipziger Osten – Zukunft denken statt.

Das endgültige Programm stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Aktuelle Informationen und Links sowie alle Veranstaltungsorte finden sie online auf unserer Homepage:

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Thorsten Hinz

Einladung zum 7. Neustädter

Auch dieses Jahr gestalten wieder zahlreiche Gastgeber Frühstückstafeln zum mittlerweile 7. Neustädter Frühstück, das am 15. Juli von 10.30 bis 14 Uhr rund um die Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt stattfindet.

In diesem Jahr bildet das Neustädter Frühstück, wie schon im letzten Jahr, den Abschluss der Kunstwoche.

Um 9.30 Uhr können frühe Besucher den Gottesdienst besuchen und den Klängen der restaurierten Eule-Orgel lauschen.

Um 10.30 Uhr startet das Frühstück, welches ganz unter dem Motto „Gründerzeit erleben“ steht. Jeder der zahlreichen Gastgeber gestaltet seinen eigenen Frühstückstisch, viele gesunde, leckere und exotische Speisen können von den Besuchern probiert werden.

r Frühstück am 15. Juli 2012

Für die Unterhaltung der Frühstücksgäste sorgt ein kleines Rahmenprogramm, die musikalische Untermalung erfolgt durch Straßenmusiker, einen Chor und verschiedene kleine Aktionen der Gastgeber.

Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg und den Clown Monello, der lustige und kunstvolle Luftballonfiguren fertigt, sowie Kinderschminken durch „Die Falken Leipzig“. Die Bollywoodgirls tanzen zur Musik aus der fantasievollen Welt der Bollywoodfilme.

In einem Pavillon können die Gäste in einer originalgetreu aufgebauten Gründerzeit-Sitzecke verweilen. Wer möchte, kann sich im gründerzeitlichen Ambiente für ein Erinnerungsfoto ablichten lassen.

Im Galerie Hotel Leipziger Hof können um 13 Uhr in einer Führung Arbeiten der „Leipziger Schule“ und „Neuen Leipziger Schule“ betrachtet werden. Ein Gründerzeit-Wachmann sorgt auch dieses Jahr wieder für „Recht und Ordnung“.

Das Frühstück ist grundsätzlich gratis. Sollten sehr viel mehr Gäste frühstücken als erwartet, können Sie den Gastgebern mit einem kleinen Beitrag helfen, den Nachschub zu finanzieren.

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, an den bunt gedeckten Frühstückstischen zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen, einheimische und fremde Speisen zu probieren, noch einen Kaffee zu trinken oder sich einfach zu entspannen.

Veranstalter:
BV Neustädter Markt e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 19
04315 Leipzig

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Ansprechpartner:
Robert Schroschk
Tel.: 0341/6 81 19 44
E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

Parks und Gärten – Grüner Leipziger Osten

In der 3. Folge der Stadtteilserie wandern wir mit Ihnen durch den Volkshain Stünz.

Unser heutiger Spaziergang hat ein zu Unrecht aus dem öffentlichen Bewusstsein der Leipziger fast verschwundenes Kleinod der Garten- und Landschaftsgestaltungskunst zum Ziel – den Volkshain Stünz.

Erscheinen alle Leipziger Parks und Gärten naturgemäß im Mai und im Oktober in ihrem besten Licht, so gilt das insbesondere für den Volkshain. Da er nahezu frei von architektonischem Schmuckwerk ist, lebt er in besonderem Maße von seiner natürlichen Ausstrahlung. Wie jeder Park hat auch dieser zahlreiche Zugänge, mit einer Besonderheit allerdings. Bis auf eine Ausnahme, den Zugang vom alten Stünzer Dorfanger her, führen alle an Kleingartenanlagen vorbei oder hindurch, so dass die Parkanlage vollständig in Gärten eingebettet erscheint. Dem Erholungswert durchaus zuträglich, erschwert bzw. verlängert dieser Umstand die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ein wenig.

Zunächst jedoch ein kleiner Ausflug in die Entstehung der Anlage. Der Volkshain ist ein großartiges Beispiel einstmals weitsichtiger Leipziger Stadtpolitik. Im Jahre 1892 beschloss der Leipziger Stadtrat den Bebauungsplan für Sellerhausen. In diesem Zusammenhang traf der damalige Oberbürgermeister Carl Bruno Tröndlin eine Entscheidung, die, allein wegen der Einstellung einiger heutiger Bürgermeister gegenüber dem Leipziger Osten, hier wiedergegeben werden muss. Tröndlin führte nämlich aus, dass für den Osten der Stadt die gleiche Wohlfahrt geschaffen werden müsse, wie sie für den Westen schon bestehe und das ganz unabhängig von den daraus resultierenden Kosten. (Und das ganz ohne EU-Fördermittel möchte der Verfasser hinzufügen.) Der Rat folgte der Meinung des Bürgermeisters und erwarb vorausschauend großflächig Land auf damals noch selbständiger (und billigerer) Stünzer Flur. Schon 1896 begann die gärtnerische Gestaltung des vorgesehen 110 000 qm großen Areals unter der Leitung Gartendirektors Otto Karl Wittenbergs.

Den Namen Volkshain erhielt die Anlage deshalb, weil

AUGEN-OPTIKER Maul

Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92
www.augenoptik-maul.de

Wittenberg von Beginn an einen Teil der weitläufigen Rasenflächen ausdrücklich zum Betreten vorsah, was selbst in jüngerer Vergangenheit noch nicht selbstverständlich war. Aber lassen wir den Gartendirektor dazu doch selbst zu Wort kommen: "Auf die Vorlage näher eingehend, so war bei der Entwerfung derselben hauptsächlich maßgebend, einer großen Stadtbevölkerung Gelegenheit zu bieten, sonn- und feiertags, bei Festen oder in sonstiger Freizeit sich in einfachen schattigen Alleen und Anlagen zu ergehen, auf Rasenplätzen zu lagern, zu spielen und nur bei ungünstiger Witterung sich hierbei auf die Sandplätze und breiten Alleewege zu beschränken." Die von Wittenberg gestaltete Parkanlage ist bis heute in fast unveränderter Form erhalten.

Lassen sie uns nun gemeinsam diesen Geheimtipp unter Leipzigs Parks erkunden. Wir wollen uns dem Volkshain von der Emmauskirche an der Wurzner Straße aus nähern. Das hat mehrere Vorteile: die Straßenbahn hält hier, sollten sie am Sonnabend unterwegs sein, ist die Kirche zumindest zwischen 17 und 18 Uhr für Besucher geöffnet und mit etwas Glück kann man eine Ecke weiter, an der Straße zum Kleingartenpark, einen Blick in das Atelier des tschetschenisch stämmigen Malers Zamir Yushaew werfen.

Wollen wir das alles nicht, durchqueren wir die kleine Parkanlage an der Emmauskirche, folgen wenige Meter der Cunnersdorfer Straße, um rechts in die Emmausstraße einzubiegen. An deren Ende wenden wir uns halb links einem schmalen Fußweg zu und überqueren die Zweenfurther Straße. Dem Weg folgend spazieren wir an Kleingärten vorbei, lassen einen Spielplatz links liegen und nähern uns einer Bahnunterführung. Der zu durchquerende Fußgängertunnel verschafft uns die Begegnung mit einem fast vergessenen Leipziger Gewässer. In neun von zwölf Monate kann man wohl sogar von einem „selbstvergessenen" Bächlein sprechen, denn dann liegt das Bett der östlichen Rietzschke auch hier trocken. Jenseits des Tunnels verändert sich das Landschaftsbild total; wir haben den Volkshain erreicht. Rechts vor uns liegt eine kleine, von Eichen umstandene Wiese. Links blicken wir auf das einzige steinerne Denkmal des Parks, einen Husarenstein in Form eines

Das einzige Denkmal des Parks

Der Teich in Sellerhausen-Stünz

kleinen Obelisken, der an die Völkerschlacht erinnert. In einer Senke gleich hinter dem Stein grüßen aus einem von Schilf und Seerosen umsäumten Teich Frösche und Enten. Seit 2011 bietet das gegenübergelegene Teichufer einmal jährlich die Kulisse für das vom Bürgerverein Sellerhausen-Stünz organisierte Teichkonzert.

Der feste Weg, den wir nun erreicht haben, ist die Verlängerung der Borngasse, welche Stünz und Anger-Crottendorf verbindet. Jenseits dieses Weges öffnet sich die Anlage zu großen von verschiedenen Laubbäumen umstandenen Wiesen, die zum Ruhen, Picknicken oder Sport treiben einladen. Aber Achtung! Die in Richtung Stünz liegende große Freifläche ist als Hundewiese ausgewiesen, was den Ruhewert in mehrfacher Hinsicht einschränkt. Dennoch ist es reizvoll der Borngasse nach Stünz zu folgen. Den Rietzschkelauf überquerend erreichen wir nach wenigen Metern den alten Stünzer Dorfanger, der mit ein wenig Fantasie das Flair der Leipzig früher umgebenden Dörfer erahnen lässt. Zudem ist hier in einem Hof am Parkrand das private Lanz-Bulldog-

Kühnchen´s Shop

LVB-Servicepartner - Zeitungen
Zeitschriften - Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

Museum beheimatet, ein Muss, nicht nur für Traktorenfreaks. Zurück am Teich, wenden wir uns dem östlichen Parkteil zu und durchschreiten die schon beschriebenen Wiese. Blutbuchen, Linden und andere Laubgehölze zieren diese als Solitäre oder Baumgruppen. Kurz vor dem Ausgang in Richtung Mölkau treffen wir auf eine Kastanienallee, die im Mai mit ihren roten Blüten eine ganz besondere Aussicht eröffnet. Nach Süden, also in Richtung Anger-Crottendorf nimmt die Gehölzdichte immer mehr zu. Gelegentlich finden sich Bänke an den Spazierwegen. Ist ihre Anzahl auch nicht groß, reichen sie doch allemal für die überschaubare Anzahl der Parkbesucher – Idylle pur. Hat man keinen Picknickkorb dabei, bieten die vielen umliegenden Gartensparten mit ihren Vereinslokalen Speis und Trank zu soliden Preisen. In diesem Zusammenhang sei durchaus empfohlen fünf Minuten Fußweg extra auf der Theodor-Neubauer-Straße in Kauf zu nehmen, um im Café am Stünzer Park ein cremiges Softeis zu genießen. Geöffnet ist im Sommer täglich 14 bis 18 Uhr, bei schönem Wetter auch länger.

Der große Reiz des Volkshains liegt zweifelsohne in seiner Natürlichkeit und Stille. Dennoch gibt es eine Reihe von Ideen, die den Park wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein rücken wollen. Das Teichkonzert ist ein gelungenes Beispiel dafür. Der Bürgerverein plant zudem die Anlage einer Boule-Bahn, der Wahlkreisabgeordnete im Landtag, Ronald Pohle, wirbt für den Bau eines Konzertpavillons mit Hilfe von Spenden aus der Bürgerschaft.

Ein Plan aber könnte das Ende der Idylle zur Folge haben, der Bau des Mittleren Ringes Südost entlang der Bahntrasse. Bleibt zu hoffen, dass unsre Stadträte auf die schon zitierten Ratsunterlagen von 1896 stoßen. Vielleicht schärft die Beschäftigung mit der Vergangenheit ja ihren Blick für eine lebens- und liebenswerte Stadt der Zukunft.

H. Hufenreuter

Oranges Kreuz
Ergotherapie

Praxis für Ergotherapie

Christina Sühler
Konradstraße 52
04315 Leipzig

Tel.: 03 41 / 975 09 04
Mail: info@oranges-kreuz.de
Web: www.oranges-kreuz.de

In der nächsten Ausgabe, eigentlich schon für diese geplant, wandern wir mit Ihnen zum „Grünen Bogen“ nach Paunsdorf

Neues aus der Tante Hedwig

Viel Sonne, blauer Himmel, gute Laune – so begrüßt uns dieser Tage der Frühling in Leipzig. Und mitten drin die „Tante Hedwig“. Die Besucher und die Mitarbeiter des Treffs freuen sich auf die warme Jahreszeit, in der man allerlei Aktivitäten auch draußen unternehmen kann.

So findet zum Beispiel im Sommer das große Fußball-Camp für unsere sportbegeisterten Besucher statt. Hier werden wir gemeinsam mit Profis trainieren, abends grillen am Lagerfeuer und im Fußballturnier Tore schießen.

Außerdem werden wir einen Ausflug nach Dresden in das Militärhistorische Museum unternehmen. Wir informieren uns dabei über unsere Geschichte und setzen uns kritisch mit der Militärgeschichte auseinander.

Dank unserer Unterstützer, der Plattform Leipziger Wohnungsbaugesellschaften „Wohnen bei uns“, wird seit Mai zudem regelmäßig gekocht, gebacken und gebrutzelt. Jeden Mittwoch bringen wir Schwung in die Küche mit den Lieblingsrezepten unserer Besucher. Ende des Jahres ergeben die erprobten Rezepte, die Fotos der Küchencrew und die gesammelten Anekdoten ein Koch- und Backbuch der „Tante Hedwig“.

Auch in diesem Jahr finden Veranstaltungen im Rahmen des Sommerferienpasses statt: „Gestalte dein eigenes Reisealbum“ **(24.7.)**, „Recycling mal anders – was wir aus leeren Packungen basteln können“ **(26.7.)**, „Gestaltet eure eigenen Taschen oder Sportbeutel“ **(07.08.)**, „Henna-Tattoos“ **(14.8.)**. Alle, die Lust und Laune zum Mitmachen haben, sind herzlich dazu eingeladen.

Natürlich finden aber auch sonst immer lustige und spannende Aktionen im und um den Treff statt. Basti, Petra, Susann, Madeleine und Lisa machen den Sommer kunterbunt und abwechslungsreich.

Petra Zehler

Rechtsanwalt / Mediator (DAA)
MICHAEL MÜLLER
www.michaelmuelleronline.de
MELANCHTHONSTRASSE 1
Terminvereinbarung:
0341/2237213
mobil 0176/62202233

Zeit füreinander – Zeit für Dich

Engagiert im Leipziger Osten. Ehrenamtscafé im Kulturcafé Knicklicht

Drei Freiwillige waren interessiert, im Förderverein pro knicklicht e. V. mitzumachen, zwei weitere werden Termine wahrnehmen im Ronald McDonald Haus sowie im Museum „Dipetos Welt der Clowns e. V.“, eine Frau vereinbarte einen Beratungstermin in der Freiwilligen-Agentur Leipzig.

Diese Zahlen stehen hinter dem Ehrenamtscafé am 29. März, an dem 15 Personen teilnahmen. Vertreterinnen von Naomi e. V., Inspirata e. V. und dem HTWK-Projekt SeppA stellten, neben dem gastgebenden Förderverein, ihre Angebote einladend vor. Als Organisatorin dieses 3. Ehrenamts-Café im Leipziger Osten war die Freiwilligen-Agentur Leipzig (FAL) zu fünft vertreten. Eine Freiwillige, die sich ehrenamtlich für die Anliegen der FAL engagiert, erzählte sehr anschaulich von ihrem Engagement.

Intensive Gespräche entwickelten sich nach Abschluss der knapp 45minütigen Vorstellungs- und Präsentationsrunden an den verschiedenen Tischen. Die Vertreterinnen der Vereine und die Mitarbeitenden der FAL tauschten sich rege mit den Gästen über ehrenamtliche Engagementmöglichkeiten in kleinen Gruppen aus. Es fiel auf, wie aufgeschlossen und offen viele Teilnehmende für ein Engagement waren, wie es aber gleichwohl Zeit dafür braucht, erst einmal zuzuhören. Diese Zeit war an dem Nachmittag da – gerade darin unterschied sich das zahlmäßig kleinere Ehrenamtscafé gegenüber seinem Vorgänger am 6. März in Grünau – und wurde bis 18 Uhr genutzt.

Ein Ehrenamtscafé bietet die gute Chance, Vereine im Stadtteil mit den Bewohnern zusammenzubringen und fördert so die Stadtteilarbeit. Hier bieten sich Gelegenheit und Zeit zum persönlichen Gespräch mit den richtigen Ansprechpersonen. Ehrenamt heute heißt deshalb im ersten Schritt: Du bist mir wichtig, ich nehme mir für Dich Zeit. Das ist die beste Voraussetzung dafür, dass Du Dir für ein ehrenamtliches Engagement Deine Zeit nimmst. In diesem Sinn ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Gäste dafür, dass Sie sich diese Zeit genommen haben.

Wolfgang Walter

Bürgerverein – na und?

Brauchen Sie den Bürgerverein in Neustadt-Neuschönefeld? Wozu soll das gut sein? Also, wenn Sie mich fragen, das ist sicherlich einer von zig Vereinen in Leipzig. Da haben Sie völlig recht. Und da kommt alle paar Monate so ein Journal. Und das werfe ich gleich weg, ist ja doch nur Reklame. Aber dafür wissen Sie, was in Ihrem Wohnviertel passiert. Nein? Ach so, Sie lesen ja das Markt-Journal, herausgegeben vom Bürgerverein. Nein? Sollten Sie aber. Erst lesen, dann wegwerfen. Oder aufheben. Wie meinen? Für so ein Journal braucht es keinen Bürgerverein? Sicher nicht. Aber das Journal spiegelt die Arbeit des Vereins und das Engagement von Menschen in unserem Viertel wieder. Und darauf kommt es an – auf ein gutes Miteinander in unserem Quartier. Und dies lässt sich sicherlich nur gemeinsam erreichen.

Deshalb: **Der Bürgerverein braucht Sie!** Sie vermissen etwas in unserem Stadtteil? Sie möchten etwas tun, das das Leben hier lebenswerter und liebenswerter macht? Dann melden Sie sich doch einfach. Denn Ideen sind gefragt. Ob sie sich verwirklichen lassen, ist eine andere Frage, eine Frage, die erst beantwortet werden kann, wenn wir sie kennen.

Es gibt viel zu tun. Und Sie können sich verwirklichen. Sie machen gern Musik? Sie möchten sich ab und an zu einem Plausch bei einer Tasse Kaffee oder ähnlichem treffen? Über Probleme und/oder Lösungen sprechen, weil Ihnen zu Hause die Decke auf den Kopf fällt? Dann lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie wir hier helfen können. Und vergessen Sie eines nicht: Nur meckern hilft nicht weiter. Klar, früher war alles anders, alles besser. Aber das war schon immer so. Den Eltern ging es besser. Den Grosseltern ging es besser. Und damals, als es beim Bäcker für ‘nen Groschen Kuchenkrümel gab. Oder als wir die Mark noch hatten. Tja, ja, die alten Zeiten sind in der Erinnerung immer die „guten“ alten Zeiten. Aber damit das so bleibt, sind wir doch alle aufgerufen, ein positives Umfeld zu schaffen. Und da kann jeder mithelfen, ob Jung oder Alt. Also:

Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Wir hören Ihnen gerne zu und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten zur Realisierung.

D. Honsberg

Hier stimmt´s!
STETS FRISCH
Geflügel * Wild * Kaninchen
Lamm * Nutria * Pferd
Dr. SEHMISCH
Tel. 0341 / 6 88 39 11
Fu. 0177 / 2 72 19 80
Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig
www.drsehmisch.de
e-Mail: info@drsehmisch.de

Mediator stellt sich zur Verfügung

Eine kostenlose Beratung findet seit dem 18.01.2012 **jeden Mittwoch von 16 bis 17 Uhr** beim Bürgerverein Neustädter Markt in der Schulze-Delitzsch-Straße 19 statt.

Hier können Sie Probleme vorbringen. Herr Müller (Rechtsanwalt und Mediator) wird eine erste Einschätzung vornehmen, ob eine Mediation das geeignete Verfahren ist und gegebenenfalls ein Vorgespräch führen. Eine Mediation selbst kann im Anschluss in einigen Sitzungen durchgeführt werden. Auch zu klassischen juristischen Problemen kann evtl. eine erste unverbindliche Einschätzung erarbeitet werden. Für eine verbindliche Terminvereinbarung melden Sie sich bei:

Rechtsanwalt Michael Müller
Telefon:
0341/2237213
Mail:
michael-alexander_mueller@web.de

Weitere Informationen:
Tel.: 0341/ 681 19 44
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Der Osten räumt auf

Am 21.April war es wieder so weit für die freiwilligen Helfer des Bürgervereins. Sozusagen am letzten Tag der diesjährigen Aktionszeit.

Auf dem Programm stand diesmal die Beseitigung von Schmierereien selbsternannter Graffitti-Künstler, nicht zu verwechseln mit jenen Graffitti-Arbeiten, die deutlich erkennen lassen, dass hier Leute am Werke waren, die ihr Handwerk verstehen, wie zum Beispiel auf der Schulze-Delitzsch-Strasse im Durchgang zum Spielplatz, wo solch ein positives Beispiel zu sehen ist. Und so wurde fleissig gewerkelt, um die Spuren der Schmierereien zu beseitigen. Dabei half uns das Unternehmen „brillux“-Farben mit einer großzügigen Sachspende, wofür sich der Bürgerverein an dieser Stelle ausdrücklich bedankt. Gedankt sei auch den Helfern, die sich zum Abschluß im Biergarten des Gasthauses „Zur Tenne“ zu einem Imbiß und kleinem Umtrunk einfanden und sich mit der vorzüglichen Soljanka stärkten.

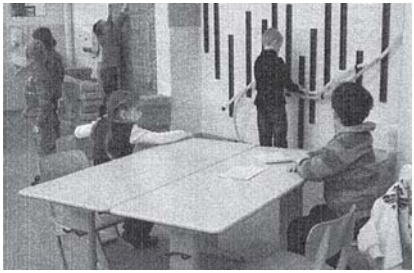
Alles in allem wieder einmal ein gelungenes Beispiel für ehrenamtlichen Bürgereinsatz zum Wohle der Umwelt. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle noch einmal gedankt.

D. Honsberg

Aktuelles vom Hort am Rabet

Langsam neigt sich das Schuljahr dem Ende entgegen. Unsere „Großen“ der 4. Klassen werden uns verlassen. Traurigkeit unsererseits wird nicht lange anhalten, erwarten wir doch unsere neuen Schulanfänger.

Gemeinsam mit ihren Eltern hatten sie im Januar zum Schnuppertag Gelegenheit, sich die Funktionsräume unseres Hortes genauestens anzuschauen. Während die Kinder spielten und unsere Großen über den Hort ausfragten, konnten die Eltern mit den Erzieherinnen ins Gespräch kommen und die wichtigsten Fragen zum Konzept der Einrichtung loswerden.



Nun fiebern viele Eltern sicher schon dem ersten Schulelternabend im Juni entgegen. In welche Klasse kommt mein Kind? Wann genau ist Schulanfang? Wer wird der Lehrer/die Lehrerin sein? Fragen über Fragen!

Gleich an den darauf folgenden Tagen (27.06.; 28.06.; 29.06.) besteht dann die Möglichkeit einen Hortvertrag abzuschließen, damit das Kind auch sofort ab 03. September dabei ist, wenn es heißt neue Freunde zu finden und das Lernen zu entdecken.

In den vergangenen Jahren besuchten jeweils ca. 96% der Erstklässler auch den Hort. Schließlich ist hier ja die beste Gelegenheit, die neu gefundenen Freunde intensiver beim Spielen kennen zu lernen. Seit Ostern kommen uns die zukünftigen Schulanfänger der Kita Eisenbahnstr. 52 einmal wöchentlich mit ihrer Erzieherin besuchen. Bei gemeinsamen Spiel, Sport, Basteln, Malen, Singen & Spaß lernen wir uns schon gut kennen und eventuelle Berührungsängste werden abgebaut. Aber ein paar kleine „Berührungsängste“ gibt es sicher auch bei den Eltern?! Kein Problem! Die bauen wir bei unserem gemeinsamen Sommerfest am **05.06.** ab. Ins Leben gerufen von den fleißigen Mitarbeitern des KiFaZ werden an diesem bunten Nachmittag bei buntem Treiben auf dem gesamten Rabet Groß und Klein auf ihre Kosten kommen. Mit dabei sind u.a. alle Erzieherinnen und Erzieher des Hortes am Rabet, der Kita Eisenbahnstr., des OFT Rabet, der Eismann, eine Hüpfburg … Für das

leibliche Wohl sorgen unsere Eltern mit einem internationalen Buffet.

…Nach den Sommerferien wird der erste Nachmittag im Hort dann vielleicht schon etwas vertraut erscheinen.

Übrigens: unsere Sommerferienfahrt führt uns in diesem Jahr mal nicht an die altvertraute Ostsee, sondern in den Harz nach Bennecken-stein. Da wir weder Lager noch die Gegend näher kennen, gibt es nach der Fahrt bestimmt eine Menge zu berichten. Hauseigener Kräutergarten, Schwitzhütte, Grillplatz, Erlebnisparcours … da kann uns doch nur noch das Wetter etwas ärgern! Schöne und erholsame Sommerferien wünschen wir allen Familien!

Das Team vom Hort am Rabet

Stolperstein für Lea Obst

Als Herr Löhr im Jahr 2010 dem BV per Leserbrief den Vorschlag machte, einen Stolperstein für die von den Nazis ermordete Leo Obst zu verlegen, ahnte noch keiner, wie eng die Beziehung der Löhrs zu Lea Obst ist. Erste Recherchen seitens der daraufhin gebildeten Arbeitsgruppe ergaben, dass Lea Obst tatsächlich am Neustädter Markt 7 gewohnt und gearbeitet hatte. In dem Buch „Menschen ohne Grabstein“ von Ellen Bertram findet sich auch ein Eintrag zu Lea Obst und ermöglicht einen kleinen Einblick in ihr Schicksal.

Sie ist in Ichenhausen in Bayern geboren als jüdisches Kind. Wann sie nach Leipzig kam ist nicht bekannt. 1938 wird sie mit allen staatenlosen Juden nach Polen abgeschoben. Dort verweigert man ihr die Einreise, sie kehrt nach Leipzig zurück. Seit 1939 lebt sie in einem sogenannten Judenhaus in der Alexanderstraße. Die Judenhäuser waren meist im Waldstraßenviertel oder Richtung Löhrstraße gelegen und die jüdische Bevölkerung Leipzigs wurde in diese Häuser zwangsumgesiedelt. Lea Obst durfte auch nicht mehr als Hausangestellte arbeiten, wie es im Adressbuch der jüdischen Gemeinde von 1933 ihre Berufsbezeichnung ist, sondern sie muss Zwangsarbeit leisten als Büglerin in der Firma Luckner, die verschiedene Filialen in Leipzig hatte. Am 6.9.1941 wurde sie wegen „Aufforderung zur Arbeits-

bummelei“ verhaftet und am 16.10.1941 nach Ravensbrück deportiert. Am 5.5.1942, also vor ziemlich genau 70 Jahren wurde sie in Bernburg ermordet.

Im Gespräch mit Herrn Löhr in diesem Jahr erfuhren wir weitere Hintergrundinformationen und auch seine Verbindung zu Lea Obst. Er machte uns darauf aufmerksam, dass auf einigen Deportationslisten auch der Name von Gitta Obst auftaucht. Gitta Obst, so erfahren wir, war die Tochter von Lea Obst, sie ist im Jahr 1933 geboren und in einer Pflegefamilie aufgewachsen. Sie wurde zum Glück nicht verraten, denunziert und deportiert,wie es die Listen vermuten lassen, sondern überlebte in ihrer Pflegefamilie, wo sie mit einem anderen Mädchen aufwuchs: Der zukünftigen Frau von Herrn Löhr. Sie ist also eine noch lebende Zeitzeugin und erinnert sich an die Mutter ihrer Freundin, an Lea Obst, von der dieses Foto stammt.

Gitta Obst, also die überlebende Tochter ist nach dem Krieg in den Westen emigriert. Sie hat eine Familie gegründet und auch ihre Pflegemutter nachgeholt. Sie verstarb 1998, nicht ohne immer wieder Leipzig und hier den jüdischen Friedhof besucht zu haben.

Die Verlegung eines Stolpersteins für Lea Obst ist jetzt angemeldet, ein Termin steht noch nicht fest.

Stephan Lübke

LESERMEINUNG

Leserbrief an das Journal

Als über 70-jähriger aus dem Osten von Leipzig hole ich mir schon viele Jahre das Neustädter Markt Journal. In jedem Heft finde ich etwas Interessantes für mich. Ein zweites Exemplar schicke ich regelmäßig nach Unterfranken in das kleine Städtchen Ostheim vor der Rhön. Dort bekommt es Frau Annelies Mutschmann aus der Ritter-von-Halt-Straße. Sie hat viele Jahre mit ihrem leider verstorbenen Ehemann Helmuth in der Ludwigstraße 41 gewohnt. Die Freude ist dann groß, wenn Sie wieder etwas Neues erfährt aus der ehemaligen Heimat Neustadt.

Lothar Schmidt

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nackenmassage
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage

Geöffnet:
Di-Fr. 10-18 Uhr

Einertstr. 9
04315 Leipzig
Tel.: 0341 / 6 81 06 20

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:
mo. 15-17 Uhr
do. und fr. 10-12 Uhr

Brecht-Chor an der Heilig-Kreuz-Kirche singt Brecht-Lieder in Kneipen und geistliche Lieder in der Kirche.
Infos: Jenny Lübke,
0341 - 228 75 80

SOJA
SOZIALDIAKONISCHE OFFENE JUGENDARBEIT
Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr,
Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Fragen zum
ALG II/Hartz IV?
Mo., Mi, Do., Fr.:
9.00 Uhr - 13.00 Uhr,
Dienstag: 13.00 - 18.00 Uhr
Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46, Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

Gottesdienste:

Sonntags 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste:

24.06., 18 Uhr:
Abendgottesdienst zum Johannistag im Bürgergarten
08.07., 9.30 Uhr:
Gottesdienst zum Gemeindefest in der Nikolaikirche

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis (2-5 jährige Kinder mit Eltern) mit Frau Heinrich: 15.45 Uhr, jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat
Christenlehre: jeden Do. 17 Uhr, 1. bis 6. Klasse
Junge Gemeinde: Di. 19 Uhr in Nikolai
Gesprächskreis: Do. 19.30 Uhr
Seniorenkreise: im Gemeindebüro zu erfragen

Veranstaltungen/Konzerte:

24.06., 18 Uhr:
Johannesfest im Bürgergarten mit Andacht und Imbiss, Posaunenchor und Bürgerverein
30.06.:
Nacht der offenen Kirchen, 20 Uhr Gitarrenkonzert mit Jan Skryhan
07.07., 19 Uhr:
Leipziger Oratorienchor, Programm: Siegfried Thiele (Evangelienvesper) und Anton Bruckner (Chorwerke)

DAA

Berufsorientierung – ein längerer Prozess

Die vertiefte erweiterte Berufsorientierung ist seit Jahren ein wichtiges Arbeitsfeld in der DAA-Medienwerkstatt. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre lassen sich verschiedene Trends erkennen, die sich sowohl bei den Testdurchführungen (kognitive Strukturanalyse, Berufsorientierungstest – wir haben diese beiden Verfahren bereits vorgestellt) zunehmend zeigen.

Einerseits sind die Schüler der 9.Klassen, die diese Jahr das Lebensplanspiel in der DAA-Medienwerkstatt durchführten (Mittelschule Paunsdorf und die 16. Mittelschule) sehr gut für das Thema Berufsorientierung sensibilisiert worden. Dazu trugen offensichtlich die vielfältigen Angebote von Firmen, der Berufsberatung der Bundesagentur aber auch das Engagement der Lehrerschaft vorgenannter Schulen wesentlich bei. Berufsorientierung ist ein fester Bestandteil der Schulplanung. Mitunter besteht sogar der Eindruck einer gewissen Übersättigung bei den Schülern.

So versuchen wir das „Lebensplanspiel“ immer wieder um neue Elemente zu bereichern. Eine wichtige Rolle spielt dabei das simulierte Vorstellungsgespräch.

Eine fast unübersehbare Literatur über das „Richtige Bewerben“ füllt die Bücherregale – man kann durchaus von einem Markt sprechen mit dem damit natürlich verbundenen Eigeninteressen. Von den Angeboten im Internet – die Schüler greifen in der Regel darauf zurück – ganz zu schweigen.

Ein Aspekt spielt allerdings eine eher geringe Rolle. Es gibt zwar allgemeine Regeln für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch aber eben keinen festen Algorithmus. Hier wird ein zweiter Trend sichtbar. Die Schüler haben zwar gewisse Vorstellungen vom Wunschberuf, wissen auch etwas über die Anzugsordnung, dem „Dresscode“ wie es ja jetzt heißt, aber sind völlig un-

MESSER MÜLLER
Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT
WMF
J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch
Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei
Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
http://www.messermueller.de
rolf-m@freenet.de

DAA

vorbereitet wenn Fragen zur wirtschaftlichen Lage einer Branche, volkswirtschaftliche Zusammenhänge oder zu den Regularien der neuen Arbeitswelt gestellt werden. Ganz bedrückend ist die Situation wenn Fragen zum Allgemeinwissen beantwortet werden sollen. Man muss wissen, dass Firmen und Institutionen auch an motivierten Auszubildenden interessiert sind, die flexibel reagieren können und auch einen gewissen Bildungshorizont aufweisen. Wir wollen in Zukunft dieser Seite des Vorstellungsgespräches stärker Rechnung tragen und die Schüler dafür sensibilisieren. Um nicht falsch verstanden zu werden – es geht nicht um eine pauschale Schelte auf „die heutige Jugend“ – es gibt natürlich auch gute Beispiele – aber im eigenen Interesse der zukünftigen Auszubildenden ist hier großer Nachholebedarf. Die Schüler der Freien Waldorf-Schule werden das überarbeitete Konzept als Nächste kennen lernen. Ein Weg zur Bildung war, ist und bleibt immer das Buch. Umso erfreulicher war die gespannte Aufmerksamkeit von Schülern der 16. Mittelschule (5. und 6.Klasse) während der Lesungen zur Leipziger Buchmesse am 16. März in der DAA-Medienwerkstatt. Umrahmt von Fotos zum „Thema Menschen und Lesen“ der Fotografin Alla Kvetnaya konnten die jungen Besucher selbst erleben, dass Bücher auch Freude bereiten können.

Hier nun die die beiden letzten Termine für die vertiefte erweiterte Berufsorientierung vor den Sommerferien. Es handelt sich um den **05.06.** und den **28.06.2012**, Beginn jeweils 16 Uhr. Natürlich können gern wieder individuelle Termine vereinbart werden.Tel. 0341 / 2466415 oder bruno.lejsek@daa.de.

Bruno Lejsek,
DAA-Kundenzentrum

Michis Getränkeservice
Getränke & Eventservice
Hauslieferung
Michael Höhne
Wir erfrischen Sie...!!!
04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111
Tel.&Fax 0341/2330998
Funk 0171/4154259
michi.leipzig@t-online.de

MICHIs
Getränkeservice

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Grundstein für Dreifelderhalle gelegt

Integrative Kraft des Leipziger Ostens gewürdigt

Pfingsten gilt seit bald 2.000 Jahren den Christen als Gründungsfest ihrer Kirche einst im fernen Jerusalem. Und das feiern sie, wo immer sie leben, auch in Volkmarsdorf. Damit drücken sie ihre Freude über das aus, was sie vereint.

Natürlich ist die Grundsteinlegung für die Dreifelderhalle im Leipziger Osten damit nicht vergleichbar. Sie bewegt eben nur ein paar Tausend, vielleicht zehntausend Menschen im Osten der sächsischen Messestadt. Sie hat mit ihrem persönlichen Glauben nichts zu tun.

Aber auch sie eint. Sie verbindet Schüler beim Sportunterricht, Vereinsmitglieder verschiedener Altersgruppen, Geschlechter und Sportarten beim gemeinsamen Üben und auch beim Wettkampf.

Die Entwickler der Halle bedachten, dass dafür auch einige Plätze vorgesehen sind. So etwas war bei Sporthallen mitten in Wohngebieten früher nicht üblich.

Grundsteinlegung: Ulbig, Jung, Brigadier Frank Deutsch (v.l.)

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Bald wird auf einer mobilen Tribüne bis zu 500 Zuschauern Platz geboten, damit die Sportler von ihren Anhängern angefeuert werden können. Friedlicher, fröhlicher Wettkampf in Gemeinschaft – für dieses Ziel bietet sich die neue Halle an.

Verdacht bleibt

Fast genau vier Jahre zuvor war an gleicher Stelle eine Turnhalle den Flammen zum Opfer gefallen. Die Brandstiftung im mehr als 100 Jahre alten Gebäude konnte bis heute nicht aufgeklärt werden. Damit bleibt der Verdacht im Raum, es sollten die Übungsmöglichkeiten für Leute unterbunden werden, die öffentliche Veranstaltungen schützen oder gar dabei nach Drogen fahnden.

Genau genommen war, was da gelegt wurde, nicht einmal der Grundstein, denn ein Fundament und die tragenden Säulen standen bereits vorher. Seither gibt es sogar sichtliche Fortschritte beim Bau. Es war eben das feierliche öffentliche Ereignis, das für den Leipziger Osten signalisieren soll: Hier entsteht etwas für Euch.

Zum feierlichen Baustart des Ersatzbaus erschienen nicht nur einige Stadtobere, sondern auch Sachsens Innenminister Marcus Ulbig (CDU). Nach dessen Freigabe von EU-Fördermitteln in Höhe von etwa 1,9 Millionen Euro für den Bau in der Messestadt konnte im Herbst vergangenen Jahres mit dem vorbereitenden Aushub von 10.000 Tonnen Erdreich auf dem etwa 2600 Quadratmeter großen Areal begonnen werden. Ulbig würdigte angesichts der Grundsteinlegung für das Prestigeprojekt im Leipziger Osten vor allem dessen integrative Kraft: „Dieser Stadtteil steht vor vielen Herausforderungen, gerade hier hat eine Sporthalle eine besondere Funktion.“

Das unterstrich auch Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD). Seit Jahren unternehme die Stadtverwaltung große Anstrengungen, um den Osten Leipzigs aufzuwerten, erklärte Jung und fügte euphorisch an: „Und es gelingt! Hier ist jetzt wieder Zuwachs zu verzeichnen, werden Baulücken geschlossen, entstehen Grünanlagen.“

Vertreter aus Politik und Sport sowie von beteiligten Baufirmen Anwohner, Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren, Vertreter der Bürgervereine und lokalen Akteure verschiedenster gesellschaftlicher Bereiche im Leipziger Osten fanden sich ein – neben Ulbig und Jung auch Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport, und Martin zur Nedden, Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau. Auf den Neubau warten Schüler ebenso wie

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Vereine, weil der Osten schon vor dem Brand vergleichsweise stiefmütterlich mit Sporteinrichtungen versorgt war. Mit der Halle bekommen die Vereine eine Möglichkeit, witterungsunabhängig Sport zu treiben.

Die multifunktionale Dreifelderhalle, die über einen separaten Raum für Sport und Bewegung im kleineren Rahmen verfügt, eröffnet eine Chance, den Ruf des Stadtteils mit überregional bedeutsamen Freizeit- und Sportereignissen zu stärken.

Die Halle (gefördert mit 1,85 Millionen Euro aus dem EFRE-Programm) wird voraussichtlich Anfang 2013 fertig gestellt. Derzeit sind fast 80.000 Leipziger in Sportvereinen organisiert – eine Zahl, die ursprünglichen Planungen zufolge eigentlich erst 2015 erreicht werden sollte. Auf den EU-Anteil legt die Kommune 1,8 Millionen Euro drauf. Der finanzielle Rest, gut 800.000 Euro, kommt vom Versicherer der abgebrannten Turnhalle.

Als Erinnerung an das historische Gebäude ließ Jung in den ausgehöhlten Grundstein eine verschmorte Medaille legen, die im März 2008 in den Trümmern gefunden worden war. Zeitungen, der „Report Strategiewerkstatt Leipziger Osten“, das „Sportprogramm 2015“ der Stadt Leipzig sowie die Baupläne von Anuschah Behzadi kamen ebenfalls in den Grundstein.

Die Entwürfe des Leipziger Architekten sehen eine moderne Sporthalle mit insgesamt drei nebeneinander gelegenen Spielfeldern vor. Darauf sollen künftig vor allem Ballsportarten, wie Basket-, Volley- oder Handball ein neues Zuhause finden. Mit Hilfe von mobilen Wänden sollen die Spielfelder nach Bedarf voneinander getrennt werden können.

T. Biskupek

Für Schulen und Freizeitsport

Gespräch mit Karsten Gerkens, Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung

Volkmarsdorfer Bote: *Wem wird die neue Halle vorrangig zur Verfügung stehen?*

Karsten Gerkens: Sowohl für den Schul- als auch den Freizeitsport und Vereine ist die Halle bestimmt. Nur für eins der Notwendigkeiten hätten wir die Fördermittel gar nicht bekommen. Freizeit- und Vereinssport müssen mindestens zu einem Drittel beteiligt werden. Das wird kontrolliert.

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Wo wird entschieden, wenn jemand die Halle nutzen will?

Jeder Interessent kann sich im InformationsCenter Eisenbahnstraße melden und Anträge stellen. Dort werden die Wünsche abgewogen. Alle sollen an dem Neubau teilhaben.

Trägt der Neubau zur Integration im Ortsteil bei, die doch gerade hier besonders gefragt ist?

Auf jeden Fall. In der Schule wie in den Vereinen sind hier Geborene ebenso dabei wie aus anderen Ländern stammende. Für muslimische Frauen könnte es sogar einen besonderen Zugang geben, damit sie unter sich bleiben, wenn sie zu ihrem eigenen Sport gehen wollen. Eine tolle Idee hat Frau Kahriman. Sie möchte in diesem Umfeld für muslimische Frauen ein türkisches Bad einrichten – für Sport und Freizeit.

(Interview: Volkmarsdorfer Bote)

Der Spruch des Monats:

Die Kinder würden den Vätern vielleicht weit teurer sein, so wie anderseits die Väter ihren Kindern, wenn diese nicht den Anspruch hätten, Erben zu werden.

Jean de La Bruyére

20 Jahre 1992 bis 2012

LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH

• Internet • Hardware • Service • Netzwerk- und Notebookreparatur
• Desktop Reparaturen • TK-Anlagen Installation

Hans-Jörg Loy
Geschäftsführer

Eisenbahnstrasse 111b
04315 Leipzig

Tel.: 01805-943 33 33
Fax: 0341-649 56 22

Internet: lkd-service.de
Mail: lkd-lzg@lkd-service.de

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2012

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

Rätsel

Seien Sie herzlich zum rätseln eingeladen. Dürfen wir Ihnen diesmal etwas literarisch kommen? Wie heißen die Autoren der folgenden literarischen Werke? Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben ihrer Nachnamen, fortlaufend gelesen, den Namen eines altgriechischen Komödiendichters.

1. Sansibar oder der letzte Grund
2. Die Chronik der Sperlingsgasse
3. Hedda Gabler
4. Wilhelm Tell
5. Väter und Söhne
6. Farm der Tiere
7. Der Goldkäfer
8. Maria Magdalena
9. Die Brücke über die Drina
10. Heinrich von Ofterdingen
11. Mord im Dom
12. Ein Sommernachtstraum

Viel Erfolg wünscht: Chr. Röder

Preisfrage:

Wie lautet der Name des altgriechischen Dichters?

Überraschungspräsent!
Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2012.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete: **Besser einmal als nie**.
Über ein Überraschungspräsent kann sich freuen: Brigitte Wolf

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL
Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.
Herausgeber:
Bürgerverein Neustädter Markt e. V.
Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter
Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:
Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig
Tel./Fax 0341/6 81 19 44
E-Mail: bv-neustadt@gmx.de
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Bildnachweis:
Umschl.: R. Schroschk
S. 4-6: H. Staniok
S. 10: T. Hinz
S. 14: H. Hufenreuter
S. 15-17: Apotheke Hegel
S. 18: H. Hufenreuter
S. 20: O.S.K.A.R.
S. 25,26: H. Hufenreuter
S. 28: Tante Hedwig
S. 29: Wolfgang Walter
S. 31: Michael Müller
S. 32: Hort Rabet
S. 33: Herr Löhr
S. 38: A. Pospelov

Druck: Druckerei Müller
Calvisiusstraße 32, 04177 Leipzig
Auflage: 3.500 Exemplare
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne"

Reizvoller Biergarten im Innenhof!

Wir bieten Ihnen:

* reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
* sonntags Famillienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
* die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
* gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original

Geniessen Sie unseren grünen Biergarten

täglich 10-22 Uhr

Grillabende

bei Biergartenwetter
jeden Freitag und Samstag
ab 18 Uhr

»Leipziger Zweierlei«

Unser täglich wechselndes
2 Gänge Menü, stets 9,90 €,
jeden Tag ab 18 Uhr.

Restaurant

große Karte ab 18 Uhr

Tagungen • Feiern • Kunstsammlung »Leipziger Schule« und Kunstgalerie

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150
email: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

Carla Waldleben
Diplom-Kauffrau & Steuerberaterin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Konstantinstrasse 6 , 04315 Leipzig
Phone: 0341/90 98 76-0, Fax: 0341/90 98 76-11
eMail: cw@stb-waldleben.de

ISS WAS !

Imbiss-Eck

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot zu moderaten Preisen!

- **Frühstück ab 8 Uhr**
- **Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen (auch außer Haus)**
- **breites Imbisssortiment und Getränke**
- **Softeis**
- **Freisitz ganzjährig geöffnet**

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr